

RUNDBRIEF Winter 2021



Vorsitzende:

Renate Gleinser
Erlenweg 2
88456 Ingoldingen
Tel.: 07355 7293
renate.gleinser@gmx.de

Geschäftsführung für FKS:

Geschäftsstelle
Kath. Dekanate Biberach
und Saulgau
Björn Held
Kolpingstr. 43
88400 Biberach
bjoern.held@drs.de
Tel. 07351 8095-400
Fax: 07351 8095-405

und

Caritas Biberach-Saulgau
Hilfen im Alter
Thomas Münsch bis 01.12.21
Daniela Wiedemann
Kolpingstraße 43
88400 Biberach
wiedemann@caritas-
biberach-saulgau.de
Tel.: 07351 8095-190/-193
Fax: 07351 8095-209
www.kathseniorenarbeit-bc-slg.de

INHALT

Begrüßung und Einleitung	Seite 1
Rückschau Regionaltreffen	Seite 2-4
Welttag der Großeltern und älteren Menschen	Seite 5
Verabschiedung Thomas Münsch	Seite 6
Charta zur Betreuung schwerstkranker und sterbender Menschen in Deutschland / Angebote für die Seniorenarbeit	Seite 7
Der Trauer Raum geben auch in Pandemiezeiten	Seite 8
Versicherungsleistungen	Seite 9
Veranstaltungen	Seite 10
Impuls zu einer adventlichen Feier	Seite 11
Eine etwas heitere Geschichte zum „Apfend“	Seite 12



Liebe verantwortliche Frauen und Männer in den Seniorengruppen in den Dekanaten Biberach und Saulgau

Nach längerer Pause haben die Mitglieder des K-Teams wieder einen Rundbrief zusammengestellt. Wir hoffen sehr, dass die Beiträge Sie informieren und Sie in der ehrenamtlichen Arbeit in Ihren Kirchengemeinden unterstützen können. Wir hoffen und wünschen, dass sich Ihr Alltag und Ihr Einsatz für die Menschen in Ihrer Kirchengemeinde bald wieder ohne Einschränkungen gestalten läßt.

Wir wünschen Ihnen eine gesegnete Adventszeit und ein frohes Weihnachtsfest. Wir alle hoffen auf ein gutes neues Jahr 2022. Gott möge Sie im neuen Jahr schützen und begleiten.

Renate Fein

Ein Blick auf die harte Corona-Pandemie-Zeit

Im Sommer 2021 waren wir voller Hoffnung, dass die Pandemie bald beendet sein wird und das Virus mit der Impfung in Schach gehalten werden kann. Doch sie ist immer noch nicht zu Ende, die Zeit der Einschränkungen, der Ängste und Sorgen um die eigene Gesundheit und die von Familienangehörigen und anderen nahestehenden Menschen. Im späten Frühjahr hatten sicher auch Sie gehofft, dass die Impfung den älteren Menschen Sicherheit bringt und dass es im Laufe des Jahres 2021 wieder möglich sein wird, sich im vertrauten Kreis zu treffen. Mit größeren Einschränkungen sind einige Gruppen auch wieder gestartet. Die Herbst/Wintermonate geben Anlass zur Besorgnis, dass die geschätzten Treffen, die sehr vermisst wurden, wieder ausfallen müssen.

In regelmäßigen Sitzungen haben wir vom K-Team die Situation beraten, von mehreren Seniorengruppen haben wir erfahren, wie versucht wurde, den Kontakt zwischen den älteren Frauen und Männern aufrechtzuerhalten und die Gemeinschaft in verschiedenster Weise zu pflegen. Das K-Team musste lernen, sich in online-Sitzungen zu treffen, dies ist nach einigen holprigen Versuchen auch ganz gut gelungen.

Beeindruckend war die Einsatzbereitschaft und die Kreativität der Seniorenteam. Zeichen und Aktionen der Verbundenheit wurden organisiert, sei es der Kontakt am Telefon, Kartengrüße, Besuche, kleine Geschenke, das gemeinsame „Feiern“ von besonderen Tagen im gewohnten Jahresprogramm wie z.B. ein Piccolo mit Fasnetsküchle an der ausgefallenen Seniorenfasnet und vieles mehr. „Gemeinsam die Einsamkeit ertragen“ so hat es eine Teilnehmerin beim Regionaltreffen ausgedrückt – war wichtig und nicht leicht. Wenn die Kirche genügend Platz bot, konnten sich Senioren auch dort immer wieder zu guten Themen oder Gottesdiensten treffen.

Die „Mit-Mach-Briefe“, die Frau Bachthaler zusammengestellt und verschickt hat, waren geschätzt und willkommen. Sicher findet sich in den Briefen die eine oder andere Anregung fürs zukünftige Programm.

Die Einschränkungen bei den Gottesdiensten und vor allem auch bei Beerdigungen haben viele ältere Menschen sehr belastet. Das Tragen der „Masken“ ist für viele anstrengend und erschwert teilweise das Atmen. Die „Masken“ werden uns auch durch diesen Winter begleiten, ein gewisser Gewöhnungseffekt hat ja inzwischen auch eingesetzt.

Im Sommer haben wir alle aufgeatmet, die Seniorenteam und die Senioren. Wer wollte, hatte die Impfung erhalten. Alle bewegten sich wieder ungezwungener und sicherer in ihrer Umgebung. Treffen im Freien konnten gut stattfinden, Ausflüge waren wieder möglich. Familien konnten sich wieder ungezwungen treffen. Wir konnten wieder an Seniorennachmittage denken. Jetzt heißt es wieder: Abwarten, das Pandemie-Geschehen aufmerksam verfolgen, das Mögliche möglich machen, Vertrauen stärken...und auf Normalität ab dem Frühjahr 2022 hoffen.

Bis dahin bleiben Sie alle gesund. Wir hoffen, dass wir mit Hilfe des lieben Gott und der Medizin gesund über den Winter kommen.

Nach 2jähriger Zwangspause – wieder ein Regionaltreffen

Nach langer Pandemiezeit mit vielen Einschränkungen war es in diesem Sommer endlich wieder möglich, die Verantwortlichen der Seniorengruppen zum Regionaltreffen einzuladen. Zum Thema „Neu starten – wieder starten – durchstarten“ trafen sich 26 Frauen und Männer am 14. September im Kath. Gemeindehaus „Dreifaltigkeit“ in Biberach.

Ein „Durchstarten“ wird in den meisten Gruppen im Herbst 2021 noch nicht möglich sein. Es besteht Hoffnung auf ein „wieder starten“. Für einen „Neustart“ – so meinten die TeilnehmerInnen, ist es auch noch zu früh.

Mit dem Symbol einer Feder und eines Steins wurden Erfreuliches und Schweres zum Ausdruck gebracht

Zum Symbol „Feder“ = Was beflügelt mich, wenn ich an die Seniorenarbeit denke:

- Wir können uns wieder treffen
- Die Gartenwirtschaft ist im Sommer ein guter Treffpunkt
- Möglichkeiten des Unterwegs-Seins ausprobiert
- Die Rüstigen mit dem Fahrrad bis zur Gaststätte – die anderen mit dem Auto – gemeinsames Einkehren tat gut
- Telefongespräche und Besuche waren geschätzt – Ausflug ist geplant, Hoffnung, daß dies in den Sommermonaten möglich ist
- Treffen in der Kirche waren in mehreren Gemeinden möglich – gute Eindrücke, aber keine Dauerlösung, Hoffnung aufs Gemeindehaus bzw. den gewohnten Veranstaltungsraum. Mal wieder gemütlich miteinander Kaffee trinken und einen guten Kuchen essen
- Mach-Mit-Briefe – erstellt von Frau Bachthaler – waren geschätzt. Sofern diese in den Kirchengemeinden ausgetragen wurden, gab es gute und zeitintensive Gespräche
- Gespräche, Glückwünsche zum Geburtstag, Krankenkommunion. Besuche erfreuten ganz besonders. Kontakte jeglicher Art taten den Senioren gut.
- Man spürte die Hoffnung, dass es doch wieder möglich sein wird, zu Treffen einzuladen, die Gemeinschaft zu pflegen trotz der Einschränkungen

- Die meisten sind geimpft – sie trauen sich wieder mehr zu
- Keiner unserer Senioren und ihrer Angehörigen ist an der Krankheit schwer erkrankt, Dankbarkeit dafür
- Es wurde Neues ausprobiert ...nachdenken, was beibehalten und weiterhin gepflegt werden soll

Mit dem Stein (was beschwert mich) verbanden sich viele Eindrücke, die TeilnehmerInnen mussten nicht lange nachdenken... einige Aussagen:

- Es war eine harte Zeit für alle, aber vor allem für die alleinlebenden Senioren
- Gemeinsam die Einsamkeit ertragen ist trotzdem nicht leicht
- Sorge, dass es im Herbst und Winter mit Treffen nochmals schwierig werden könnte
- Unsichere Lage, Vorschriften ändern sich laufend, man blickt nicht durch, was erlaubt ist
- Gemeindehäuser nach wie vor geschlossen, teilweise sind Räume zu klein
- Das Abstandhalten ist schwierig – nicht gemeinschaftsfördernd, das Tragen der Maske ist anstrengend
- Gefühl, dass die Aufforderung zur Anmeldung die Teilnehmerzahl reduziert
- Die Gruppen haben sich in den zwei Jahren verändert. Man ist gespannt, wieviele kommen werden, wenn Treffen wieder möglich sind
- Verantwortliche der Teams haben ihren Rückzug angesagt oder vollzogen. Die Leitung muß sich teilweise neu organisieren
- Geimpfte und nicht-geimpfte Gäste – eine Herausforderung für die Verantwortlichen
- Als Patient im Krankenhaus oder als Bewohner des Seniorenheims keinen Besuch empfangen zu dürfen, ist brutal. Man will es nie wieder erleben.

Dazu einige Anmerkungen:

- Wir alle haben eine harte Zeit durchlebt und hoffen, dass bald wieder ein Seniorenprogramm mit regelmäßigen Treffen möglich ist.
- Die Verantwortung für hochaltrige Menschen erfordert Vorsicht und große Aufmerksamkeit auf das Infektionsgeschehen.

- Vielleicht kann man sich ab und zu in kleineren Gruppen treffen und sich z.B. über ein Thema der „Mit-Mach-Briefe“ unterhalten. Man kann in den Ortschaften ein „Schwätzbänke“ im Freien einrichten, auf dem man sich in der wärmeren Jahreszeit ungezwungen treffen kann.
- In Biberach gibt es an verschiedenen Plätzen ganzjährig einmal in der Woche einen Bewegungstreff im Freien. Man trifft sich in Straßenkleidung und bewegt sich unter Anleitung von Kopf bis Fuß. Vielleicht wäre das auch ein Angebot für Ihre Gemeinde.
- Die meisten Gemeindehäuser sind wieder geöffnet.
- Die Kirchengemeinden haben ein Hygiene- und Infektionsschutzkonzept, an das sich die Gruppen halten müssen.
- Für die Benutzung der kirchlichen Gemeindehäuser und kommunalen Räume gilt seit 03.November die Warnstufe. Nach der 3-G-Regel ist der Zutritt möglich. Ungeimpfte müssen einen PCR-Test vorweisen. Die Einhaltung des Mindestabstandes von 1,5 m wird empfohlen. Fragen Sie bei den Pfarrämtern oder den Besitzern Ihres Veranstaltungsraumes nach, welche Regeln zum Zutritt, zum Mindestabstand, zum Tragen des Nasen-Mund-Schutzes und zur Hygiene gelten. Wenn die Infektionszahlen steigen, können sich die Maßnahmen/Einschränkungen weiter verstärken.
- Treffen in einer Gaststätte sind seit Frühsommer möglich. Im Innenraum gilt meist die 3-G-Regel. Manche Gaststätten haben inzwischen die 2-G-Regel eingeführt. Verantwortliche der Gruppen brauchen sich nicht ums Hygienekonzept kümmern, dieses fällt in die Zuständigkeit der Gaststätte.
- Es tut den Menschen gut, die nicht mehr kommen können oder sich noch nicht trauen, an Veranstaltungen teilzunehmen, wenn es Kontakte zu ihnen gibt (Besuche, Telefongespräche u.a.). Vielleicht finden sich weitere Frauen und Männer aus der Kirchengemeinde, welche diese Aufgab-

mit übernehmen könnte

Vielleicht findet Ihr Team für den Neustart oder Wiederstart der Gruppe eine nette Form der Einladung, großzügig in der Kirchengemeinde verteilt.

Ein Feuerwerk könnte bei der ersten gemütlichen Zusammenkunft entzündet werden ... als Ausdruck der Freude und als Startschuß für die Nach-Corona-Zeit (beim Regionaltreffen hat es bereits gefunkt ... hier die Anleitung, für diejenigen, die nicht dabei waren)

Bei besonderen Ereignissen gibt es ein Feuerwerk, z.B. bei einem runden Geburtstag, einem Jubiläum oder dem ersten Treffen nach der Corona-Zeit.

Mit einiger Phantasie können wir auch im Raum ein Feuerwerk abbrennen und brauchen keine Sorge zu haben, daß die Feuerwehr ausrücken muß. Ein Feuerwerk ist dann besonders eindrucksvoll, wenn die verschiedenen Raketen gut koordiniert abgeschossen werden und ihre farbig funkelnde Pracht entfalten können. Dazu bedarf es einiger Vorbereitungen:

Countdown:

Laut zählen: dazu im Rhythmus Bewegungen....

- | | |
|--------|---|
| 10 – 9 | 2 x mit beiden Händen mit den Fingern schnipsen |
| 8 – 7 | mit beiden Händen 2 x auf den Brustkorb patschen |
| 6 – 5 | 2 x in die Hände klatschen |
| 4 – 3 | mit beiden Händen 2 x auf die Oberschenkel patschen |
| 2 – 1 | mit beiden Füßen auf den Boden stampfen |

Die Rakete startet:

- „Null“** ein imaginäres Streichholz anzünden und damit die Zündschnur entflammen
Die Rakete startet: Mit dem Zeigefinger vom Boden her den Weg der Rakete anzeigen, die in einer Spirale immer höher fliegt
- „ooooh“** Dabei mit einem tiefen „ooooh“ beginnen und entsprechend der Rakete immer höher werden.
Zum Schluß alle aufstehen (wenn das geht, sonst im Sitzen) und mit dem Zeigefinger in den Himmel deuten
- „und“** Leiter/in gibt das Kommando „und“ – Teilnehmer ballen ihre Hände zusammen (Faust von der anderen Hand umschließen) dann
- „pamm“** alle: „pamm“ (die Rakete platzt auseinander). Es regnet wunderschöne farbige glitzernde Funken. Teilnehmer machen mit
- „aah“** mit den Fingern Bewegungen zeigen, wie diese Funken langsam herabsinken und rufen dabei staunend „aah“ bis alle wieder sitzen
- klatschen und stampfen** Das Feuerwerk war so schön, dass alle Beifall klatschen und vor Begeisterung mit den Füßen trampeln – und evtl. weitere Rakete starten



Zur Unterstützung des Wiederstarts oder Neustarts wurde ein „**Starter-Set**“ erstellt. Es enthält verschiedene Vorschläge zur Gestaltung des Programms. Es enthält ausserdem Texte und Impulse, um eine gute Besinnung für die verstorbenen Gäste des Seniorentreffs und für Verstorbene der Gemeinde gestalten zu können. Das Starter-Set wurde an die Anwesenden verteilt.

Sie können das Starterset herunterladen unter www.kathseniorenarbeit-bc-slg.de

Gerne unterstützen wir Sie in Ihrem ehrenamtlichen Engagement für die Senioren in Ihrer Kirchengemeinde. Für Fragen, Anregungen, Hilfen bei der Programmplanung sind wir gerne Ihre AnsprechpartnerInnen:

Renate Fuchs, Referentin für Seniorenpastoral im Dekanat Biberach

Björn Held für die Seniorenpastoral im Dekanat Saulgau

Anita Bachthaler, Referentin für Senioren bei der Keb Dekanate BC und Slg

Daniela Wiedemann, Caritas Biberach-Saulgau, Hilfen im Alter

Renate Gleinser, Sprecherin des Forums Kath. Seniorenarbeit

1. Welttag der Großeltern und älteren Menschen

Am 25. Juli 2021 fand zum ersten Mal der „Welttag der Großeltern“ statt. Er stand unter dem Motto „Ich bin mit euch alle Tage“ (Mt 28,20). Grundanliegen ist es, die Lage der Seniorinnen und Senioren in Pandemiezeiten nicht aus dem Blick zu verlieren und einen Beitrag zu leisten, dass das soziale Leben wieder aufgenommen wird. Papst Franziskus ist das traurige



Schicksal vieler alter Menschen in der Corona-Krise bekannt, die schwer krank wurden oder gar gestorben sind. Besonders schlimm war auch die anhaltende Isolation, durch die viele vereinsamt sind. „Aber selbst wenn alles dunkel erscheint wie in diesen Monaten der Pandemie, schickt der Herr weiterhin Engel, um uns in unserer Einsamkeit zu trösten“, so der Papst. Deshalb sind Umarmungen und Besuche elementar wichtig, ist es ein Segen, wenn Menschen sich für Seniorinnen und Senioren persönlich Zeit nehmen.

Auch im Dekanat Saulgau fand anlässlich dieses Welttages ein Gottesdienst am 25.07.2021 in der Pfarrkirche St. Markus im Kloster Sießen statt. Die mitfeiernden Großeltern und Familien hatten am Ende des Gottesdiensts die Möglichkeit einen Einzelsegen zu empfangen. Die Resonanz war überwältigend, so dass es auch nächstes Jahr wieder einen Gottesdienst geben wird. Der „Welttag der Großeltern und älteren Menschen“ soll zukünftig immer am vierten Sonntag im Juli begangen werden.

Björn Held

„Der Seele etwas Gutes tun“ – Geistliches Angebot für Seniorengruppen auf Abruf im Dekanat Saulgau

Björn Held, Dekanatsreferent und Mitglied im Forum Katholischer Seniorenarbeit, bietet an, in eine Seniorengruppe vor Ort zu kommen und dort einen Nachmittag für Sie/mit Ihnen zu gestalten. Ein Thema aus dem großen Bereich „Glauben und Leben“ wird gemeinsam abgesprochen und orientiert sich ganz an den Bedürfnissen Ihrer Gruppe. Mögliche Themen sind z.B.:

- ◆ Seniorenachmittag zur Fastenzeit und zur Adventszeit
- ◆ Das Vater unser – so vertraut und manchmal doch so fremd
- ◆ Mit allen Sinnen leben
- ◆ Meinen Lebensquellen auf der Spur
- ◆ Franz von Assisi und seinen Sonnengesang entdecken
- ◆ Mit dem Älterwerden leben

...

Denkbar ist, dass nicht nur die Seniorinnen und Senioren vor Ort eingeladen werden, sondern das Angebot auch in der Seelsorgeeinheit oder dekanatsweit beworben werden kann.

Björn Held ist wie folgt erreichbar: Tel.

07351/8095-400; Email: bjoern.held@drs.de

„Seniorenarbeit ist auch die Sorge um die, die nicht mehr so können...“

Vor vielen Jahren hat das diözesane Forum Seniorenarbeit Leitbilder für die Seniorenarbeit entwickelt und diese näher umschrieben (zu finden auf unserer Webseite: www.kathseniorenarbeit-bc-slg.de) und wir als Caritas-Dienst(e) Hilfen im Alter, Ehrenamt, Hospiz und Trauer haben uns insbesondere um diese Perspektive gekümmert und in konkrete Dienste und Angebote umgesetzt:

Wir ergreifen Anwaltsfunktion für kranke, behinderte Menschen und setzen uns für menschenwürdiges Leben bis zum Tod ein.

Wir richten unsere Angebote an der Individualität des älteren Menschen aus und schaffen Akzeptanz dafür in der Gemeinde/im Gemeinwesen. Durch die Vernetzung von Strukturen und von Trägern wird ein breites Hilfeangebot möglich.

Wir gewinnen und befähigen Ehrenamtliche, damit sie in Krankenbesuchsdiensten, Hospizgruppen, Gesprächsgruppen für pflegende Angehörige und in der Begleitung von Trauernden in und für die Gemeinde tätig werden können.

Also: „Seniorenarbeit ist auch die Sorge um die, die nicht mehr so können...“ und im Forum Kath. Seniorenarbeit habe ich diesen Aspekt der Altenhilfe seit 1992 vertreten und eingebracht. Ab 1.12.2021 werde ich in Ruhestand gehen und meine Nachfolgerin als Leiterin der Caritas-Dienste Hilfen im Alter, Hospiz und Trauer wird Daniela Wiedemann sein. Sie ist seit mehreren Jahren in der Wohnberatung aktiv, hat Ge-



sprachskreise für pflegende Angehörige geleitet und ist mit dem Thema der Digitalisierung vertraut.

Bei allen ehren- und hauptamtlich Aktiven im K-Team (vormals: Vorstand) danke ich herzlich für das Zusammenwirken, für Überlegungen und Anregungen und

für die „Praxis“ in der örtlichen Seniorenarbeit in den Kirchengemeinden.

Mit dem folgenden Gedicht möchte ich mich verabschieden und Ihnen alles Gute und Mut, trotz allen Herausforderungen in Gesellschaft und Kirche, wünschen:

„Optimismus“

*Ich wünsche dir den unverschämten Optimismus
des Löwenzahns,
dessen Fallschirme
über Sperrzäune und Minenfelder hinweg
auch dort noch Landplätze finden,
wo andere kopfschüttelnd resignieren.*

*Ich wünsche dir seine verankernde Pfahlwurzel,
die sich dort als erste ansiedelt,
wo der tägliche Asphalt und die sichere Beton-
platte erste Risse zeigen.*

*Ich wünsche dir seinen Draufgängermut,,
der jede Gelegenheit nutzt,
Neuland zu erobern um Leben zu entfalten.*

*Ich wünsche dir sein freches Sonnengelb,
das auch dort leuchtet,
wo es unerwünscht ist.*

*Lass dich nicht begrenzen von der Angst
Vor dem Ungewissen,
Vertraue deine Lebensfallschirme dem
Geistwind an
Und sei voller Zuversicht“
(Autor mir unbekannt)*

In diesem Sinne „Ade“ und herzliche Grüße

Thomas Münsch





Beim 18. Hospiz und Palliativtag am 2. Oktober 2021 in Biberach hat Franziska Kopitzsch aus Berlin, Leiterin der Koordinierungsstelle für Hospiz- und Palliativversorgung in Deutschland, die „Charta für die Betreuung schwerstkranker und sterbender Menschen in Deutschland“ vorgestellt. Ziel der Charta ist es, neben der Förderung einer gesellschaftlichen Auseinandersetzung mit dem Thema Tod und Sterben, auch die dafür notwendigen Versorgungsstrukturen und Rahmenbedingungen weiterzuentwickeln. Die Unterzeichnung der Charta durch Landrat Dr. Heiko Schmid und 17 weiterer Einrichtungen, Gruppen und Dienste steht für das Bekenntnis, sich für die Interessen Schwerstkranker und Sterbender. Man kann auch als Einzelperson die Charta unterzeichnen, vgl.: <https://www.charta-zur-betreuung-sterbender.de/>

Thomas Münsch

Angebote für Seniorenarbeit im Dekanat Biberach

Gemeinsam mit der Katholischen Erwachsenenbildung (Keb) Biberach und Bad Saulgau findet im nächsten Jahr eine spirituelle Wanderung für Erwachsene ab 60 + statt. Das Weiter sind Angebote in Vorbereitung die sich mit der Übergangszeit vom Arbeitsleben in den Ruhestand beschäftigen. Die Angebote finden Sie in den Veranstaltungskalender von keb und Dekanat Biberach.

Zwei Veranstaltungen stehen fest:

Onlineveranstaltung– Ideen für die Seniorenarbeit

Donnerstag, 10.02.2022 um 19.30 Uhr bis 21.00 Uhr

Anmeldung per Mail: Dekanat.Biberach@drs.de

Spirituell unterwegs

Dienstag 24.05.2022 von 15.00 Uhr bis 16.30 Uhr
Treffpunkt Kloster Ochsenhausen bei der Mariensäule vor der Basilika.

Anmeldung bei der KEB Biberach- Bad Saulgau;

info@keb-bc-slg.de

oder Tel.07371/9359-0

Die Referentin, Renate Fuchs für Seniorenpastoral im Dekanat Biberach, können Sie anfragen, wenn Sie für Ihre Seniorenarbeit ihrer Kirchengemeinde, Ideen suchen, ihr pastorales Konzept weiter entwickeln möchten oder Anregungen und Anfragen haben.

Kontakt:

Renate Fuchs

Tel. 07351 80 95 407

E-Mail: Renate.Fuchs@drs.de



Trauerseelsorge und
Seniorenpastoral
Dekanat Biberach

Der Trauer Raum geben auch in Pandemiezeiten

Diesen Satz „der Trauer Raum geben“ kennen wir und ist je nach Situation nicht einfach. Die Teilnahme zu zeigen ist und war im vergangenen Jahr eingegrenzt. Das Abschiednehmen von einem lieben Angehörigen oder auch entfernten Bekannten ist seit der Corona Pandemie schwieriger geworden.

Vor der Pandemie sind wir oftmals zum Abschiedsgebet und zur Trauerfeier gegangen. Eine Karte an Angehörige ist oft das Einzige gewesen.

In der Seelsorgeeinheit Biberach hatten die pastoralen Mitarbeiterinnen im ersten Lock-Down versucht der „Trauer Raum zu geben.“ Beerdigungen fanden damals nur mit einer Anzahl bis 10 Personen statt. Trauerkreise konnten sich nicht treffen. Wir alle erinnern uns noch, wie es war.

Die Mitarbeiterinnen stellten in jede Kirche einen Tisch mit einem dunklen Tuch auf. Auf dem Tisch war ein Krug, leere Zettel, Stifte und ein Schild mit dem Psalm-Spruch:“

Sammele meine Tränen in deinem Krug“ (PS 56,9)
Jeder Kirchenbesucher konnte, seine Trauer, Ängs-



te, Sorgen auf einen Zettel schreiben und in den Krug geben.

Die Zettel wurden dem Osterfeuer übergeben mit dem Vertrauen, dass sich etwas wandeln kann. Wir von der Kontaktstelle Trauer (Björn Held, Silke Jones und ich) haben uns viele Gedanken gemacht, wie wir während dem Lock-Down trauernden Men-

schen Hilfestellung geben können.

Wir haben versucht uns mit den Trauergruppen online zu treffen. Manchmal hieß es auch „Trauer to go“ und wir machten Einzelgespräche in Form eines Spaziergangs, weil wir nicht in Räume durften. Der Besuchsdienst für Trauernde in der Seelsorgeeinheit Biberach hat mit den Angehörigen telefoniert und anstelle eines Besuches einen Kerzengruß vor die Türe gestellt.

Es war nur noch der Kirchenraum offen und so begannen wir mit den Impulsen für Trauernde.

Diese Impulse fanden an verschiedenen Kirchen in Biberach, Bad Buchau, Laupheim, Bad Saulgau und Ochsenhausen statt. Bei diesen Impulsen gab es Musik, Stille und Gedanken. Diese Form für Trauernde und Angehörige wird sich vermutlich auch nach Corona fortsetzen.

Das Reden über das was passiert ist, hilft den Betroffenen. Hier sind die Trauerkreise eine große Stütze für die Trauernden.

Nicht nur Gemeindehäuser stellen ihre Räume zur Verfügung, es gibt symbolisch betrachtet, viele Möglichkeiten der Trauer einen Raum zu geben. Dies kann eine Gedenkfeier sein, ein Abschiedsgebet oder auch beim nächsten Treffen der Seniorengruppen kurz inne zu halten und an all die Verstorbenen des letzten Jahres oder Monats zu gedenken.

Der Anruf eines Bekannten oder Freundes ist oftmals wie ein Lichtblick in der Dunkelheit.

So gelingt es uns, dass der Tod nicht tabuisiert wird, sondern zum Leben gehört.

Wer Anregungen, Ideen oder Fragen zum Thema Trauerseelsorge oder Seniorenpastoral hat, darf sich gerne bei mir melden.

Renate Fuchs,

Kontaktstelle Trauerseelsorge und Seniorenpastoral im Dekant Biberach

Tel. 07351/80 95 407 oder E-Mail: Renate.Fuchs@drs.de

Versicherungsleistungen für Ehrenamtliche in den Kirchengemeinden, z. B. Verantwortliche/r von Seniorengruppen oder Seniorengymnastikgruppen

Vorgang	Was ist zu tun	Weitere Maßnahmen
Fahrzeugversicherung		KVZ = Kath. Verwaltungszentrum BC
Fahrten für die Gruppe mit privatem PKW	Müssen im Auftrag und mit Genehmigung der Kirchengemeinde erfolgen	vor der Fahrt im Pfarrbüro mit Namen der Chauffeure melden
Eigenschaden (Unfall mit Schaden am eigenen PKW)	innerhalb eines Monats bei der Kirchenpflege melden	keine Reparatur vor der Freigabe
Unfall mit Schaden am fremden PKW	umgehend bei der Kirchenpflege melden	Abwicklung über eigene Kasko-Versicherung und Ausgleich - mit KVZ
Eigenschaden durch nicht zu ermittelnde Unfallverursacher	umgehend bei der Kirchenpflege melden	keine Reparatur vor der Freigabe
Unfallfolgen bei Mitfahrenden	Abwicklung über Versicherungen der Mitfahrenden	Eigeninitiative der Mitfahrenden
Haftpflicht		
Beschädigung von Sachen einer anderen Person	bei der Kirchenpflege melden	Abwicklung mit KVZ über Haftpflichtversicherung
Beschädigung oder Vernichtung von eigenen Sachen	Kein Versicherungsschutz durch Haftpflichtversch. Ausnahme: Beschädigung eigener Sachen bei Unfall	Ersatz des Schadens durch Kirchengemeinde möglich (Beschluss KGR)
Verursacher Sachschaden bei anderer Person	umgehend bei Kirchenpflege melden	Meldung an Haftpflichtversicherung – Abwicklung mit KVZ
Unfallversicherung		VBG = Verwaltungs-Berufsgenossenschaft
Eigener Unfall mit evtl. Verletzung (Sturz etc.)	umgehend bei der Kirchenpflege melden	Unfallmeldung bei der VBG durch Kirchenpflege und KVZ
Bei Verletzungen	Unfallmeldung Unfallarzt aufsuchen, z.B. Dr.med.Ruppel, BC	Attest vom Hausarzt genügt nicht
Eigener Sachschaden bei Unfall Bewilligung möglich, wenn eine Verletzung bei der VBG gemeldet worden ist	umgehend bei Kirchenpflege melden Unfallmeldung durch Kirchenpflege bei VBG	evtl. Kostenvoranschlag möglichst Foto des beschädigten Gegenstandes bei Kirchenpflege abgeben

zusammengestellt von Renate Gleinser

Veranstaltungen

• Ideen für die Seniorenarbeit

**Donnerstag, 10. Februar 2022, 19.30 -21.00 Uhr
Online-Veranstaltung**

Eingeladen sind Kirchengemeinderatsmitglieder, Verantwortliche von Seniorengruppen und Interessierte, die sich für die Anliegen der Senioren einsetzen möchten. Es werden bewährte Konzepte und neue Ideen vorgestellt.

Referentinnen:

Renate Fuchs, Referentin für Seniorenpastoral Dekanat Biberach, Anita Bachthaler, Keb Dekanate BC und Slg, Renate Gleinser, Sprecherin des Forums Kath. Seniorenarbeit.

Anmeldung bis 07.02.2022 bei der Dekanatsgeschäftsstelle

• Im Illertal gibt es ein neues Kursangebot für Senioren : „Grips – Mach mit – bleib fit“

Es basiert auf der SimA-Studie der Universität Erlangen-Nürnberg

• Mit den Kursunterlagen der SimA-Studie arbeitet auch der Kurs „Lebensqualität im Alter“

Er bietet Menschen ab der Lebensmitte bis ins hohe Alter Anregungen, sich mit dem eigenen Älterwerden zu befassen und das Leben selbstbewusst, sozial eingebunden und sinnerfüllt zu gestalten.

„Lebensqualität im Alter“ hat die Förderung der Gesundheit an Körper, Geist und Seele zum Ziel. Untersuchungen belegen, dass durch das regelmäßige und kombinierte Training von Kompetenzen in den vier Bereichen nachhaltige Ergebnisse erreicht werden können.

Gedächtnis

mit Spaß geistig fit bleiben

Bewegung

beweglich bleiben und sich entspannen

Alltagsfähigkeiten

mit den Anforderungen einer sich verändernden Welt zurechtkommen

Sinn

das eigene Leben gestalten – mit Grenzen leben –Kraftquellen entdecken

Die Kursunterlagen für Gedächtnis- und Bewegungsübungen sowie der Alltagskompetenzen

basieren auf dem SIMA-Projekt, einer wissenschaftlichen Langzeitstudie der Universität Erlangen-Nürnberg unter der Leitung von Herrn Prof. Dr. Oswald.

Regelmäßige Kurse „Lebensqualität im Alter“ finden statt

Laupheim

Nächster Kurs: 4 x montags von 14.00-16.30 Uhr
07.03. – 28.03.2022

Warthausen

Nächster Kurs: 4 x mittwochs von 14.00-16.30 Uhr
09.03. – 30.03.2022

Anmeldung bei der Geschäftsstelle der Kath. Erwachsenenbildung, Riedlingen, Tel. 07371/93590

Ingoldingen

Nächster Kurs: 4 x montags von 9.30-11.00 Uhr
07.03.(Schnupperveranstaltung) -04.04.2022

Anmeldung bei der Kath. Erwachsenenbildung Ingoldingen, Renate Gleinser, Tel. 07355/7293

Diese und weitere Veranstaltungen finden Sie im Jahresprogramm der Kath. Erwachsenenbildung Dekanate Biberach und Saulgau e.V. – gedruckte Ausgabe 2021/2022 oder unter www.keb-bc-slg.de

Berichtsbogen

Zum Jahresende werden Sie jedes Jahr von der Keb gebeten, Ihre Veranstaltungen in einen Berichtsbogen einzutragen und an die Keb zu schicken.

Wahrscheinlich können Sie für dieses Jahr nur wenige oder keine Veranstaltungen melden. Wenn es Veranstaltungen oder Ausflüge mit Führungen in Ihrem Seniorentreff gegeben hat, sind Sie herzlich gebeten, diese in den Ihnen bekannten Berichtsbogen einzutragen. Sie unterstützen damit die Keb mit ihren Dienstleistungen für die Seniorenbildung. Einige von Ihnen haben sich bereits mit Sekretärin Sybille Heck in der Geschäftsstelle der Keb in Verbindung gesetzt und Absprachen getroffen. Frau Heck beantwortet Ihnen gerne Ihre Fragen: Tel. 07371/9359-0 oder E-Mail: info@keb-bc-slg.de

Impuls zu einer "Adventlichen Feier" Fürchte dich nicht - Gott gibt uns eine Chance"

Lied: Wir sagen euch an 1. Str. GL 223

Begrüßung: Einen herzlichen Gruß allen, die sich heute hier zur adventlichen Feier versammelt haben; allen, die mit mir einen Erlöser brauchen, allen, die ihn annehmen - wie er kommt: in einem Wort - in einem Ereignis - im Unerwarteten - im Leiden - in einem Kind!

Einstimmung: Zugegeben - manchmal tun wir uns schwer mit dem Advent. Wo ist jene Ruhe des Wartens geblieben, wo jene Freude auf Überraschendes? Wo die Muße und Unbefangenheit, um miteinander zu reden, zu beten, zu singen, zu leben?

Aber wieder ist Advent!

Wieder beginnt die Kirche mit uns ein neues Jahr, beginnen wir mit der Kirche ein neues Jahr, beginnen wir ein neues Kirchenjahr.

Ein Jahr des Heils?

Es kommt darauf an. Gott gibt uns eine Chance!
Geben wir unserer Sehnsucht Raum, die Nähe Gottes in unserem Leben wahrzunehmen.

Lied: Wir sagen euch an 2. Str. GL 223

In der Bibel stehen Engel für die frohe Botschaft: Gott ist euch nahe!

Welche Erinnerungen kommen bei Ihnen, wenn Sie an "Engel" denken? (kurzes Orgelspiel oder Meditative Musik / Austausch)

Öffnen wir uns, damit wir Spuren der Engel in unserem Leben entdecken können.

Du Gesegnete!

Der Engel Gabriel trat bei Maria ein und sagte: Sei gegrüßt, du Begnadete. Du bist gesegnet, der Herr ist mit dir. Maria erschrak über diese Anrede und überlegte, was dieser Gruß zu bedeuten habe. Da sagte der Engel zu ihr: **Fürchte dich nicht Maria**, denn du hast bei Gott Gnade gefunden. Du wirst ein Kind empfangen, einen Sohn wirst du gebären: dem sollst du den Namen Jesus geben. (LK 1,28ff)

Impuls:

Maria, ein junges Mädchen vom Lande, hat doppelten Grund, über die Botschaft des Engels zu erschre-

cken. Einmal die ungewohnte Anrede: "Du Gesegnete, Du Begnadete", "Du hast bei Gott Gnade gefunden" - das klingt wie: " Du hast eine besondere Begabung". Und dann: "Du wirst einen Sohn gebären" - sie war doch gerade erst verlobt und noch so jung. Wie soll sie das nur schaffen? Und auch ihr gilt die Zusage: " Fürchte dich nicht! Denn Gott ist bei dir!"

Überlegung:

Wie wäre es, wenn auch wir, wie der Engel, einander als "**Gesegnete**" und "**Begnadete**" wahrnehmen würden? - kurze Stille -

Wenn wir einander die Ermutigung weitersagen würden: Fürchte dich nicht! Denn Gott ist bei dir!" - kurze Stille -

Maria wusste: Jetzt beginnt ein Weg, der durch viele Dornen führen wird, aber die Dornen werden Rosen tragen.

Lied: Maria durch ein Dornwald ging.... GL 224 (Idee: Rosen austeilen / Wann haben bei mir "Dornen" geblüht?)

Maria brauchte jemand, der sie versteht, mit dem sie reden kann. Sie ging zu ihren älteren Verwandten Elisabeth und Zacharias ins Bergland. Elisabeth erwartete auch ein Kind. Als Maria bei ihr ankam, rief Elisabeth mit lauter Stimme: " Gesegnet bist du mehr als alle anderen Frauen, und gesegnet ist die Frucht deines Leibes." Stimmen wir ein in diese Begrüßung Marias:

Magnifikat: Meine Seele preist die Größe des Herrn...
GL 63

Segensgebet:

Fürchte dich nicht - sehen wir die Chancen in unserem Leben. Ein guter Engel möge dazu immer bei Ihnen sein!
- wie es in dem irischen Segensgebet heißt:

Der Engel Gottes sei vor dir, um dir den rechten Weg zu zeigen.

Der Engel des Herrn sei neben dir, um dich in die Arme zu schließen.

Der Engel des Herrn sei hinter dir, um dich zu bewahren vor der Heimtücke böser Menschen

Der Engel des Herrn sei unter dir, um dich aufzufangen, wenn du fällst, um dich aus der Schlinge zu ziehen.

Der Engel des Herrn sei in dir, um dich zu trösten, wenn du traurig bist.

So segne und begleite uns der gute Gott: Der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Lasst und gehen und in Frieden bleiben.

Lied: O Heiland rei die Himmel auf ... GL 231

Anita Bachtaler



Eine etwas heitere Geschichte zum "Apfent" (ein Kinderaufsatz)

Der Apfent ist die schönste Zeit vom Winter. Die meisten Leut`haben im Winter eine Grippe. Die ist mit Fieber. Wir haben auch eine, aber die ist mit Beleuchtung und man schreibt sie mit K. Drei Wochen bevor das Christkind kommt, stellt Papa die Krippe im Wohnzimmer auf und meine kleine Schwester und ich dürfen mithelfen. Viele Krippen sind langweilig, aber unsere nicht, weil wir haben mords tolle Figuren drin. Ich habe einmal den Josef und das Christkindl auf den Ofen gestellt, damit sie es schön warm haben und es war ihnen zu heiß. Das Christkind ist schwarz geworden und den Josef hat es in lauter Trümmer zerrissen. Ein Fuß von ihm ist bis in den Plätzchenteig geflogen und es war kein schöner Anblick. Meine Mama hat mich geschimpft und gesagt, dass nicht einmal die Heiligen vor mir sicher sind.

Wenn Maria ohne Mann und ohne Kind herumsteht, schaut es nicht gut aus. Aber ich habe Gottseidank viele Figuren in meiner Spielkiste und der Josef ist jetzt Donald Duck. Als Christkindl wollte ich den Asterix nehmen, weil der ist als einziger so klein, dass er in den Futtertrog gepasst hätte. Da hat meine Mama gesagt, man kann doch als Christkind keinen Asterix nehmen kann, da ist ja das verbrannte Christkindl noch besser. Es ist zwar schwarz, aber immerhin das Christkind.

Hinter dem Christkind stehen zwei Ochsen, ein Esel, ein Nilpferd und ein Brontosaurier. Das Nilpferd und den Saurier habe ich hingestellt, weil der Ox und der Esel waren mir allein zu langweilig.

Links neben den Stall kommen gerade die heiligen drei Könige daher. Ein König ist dem Papa im letzten Apfent beim Putzen heruntergefallen und war dodal hin. Jetzt haben wir nur mehr

zwei heilige Könige und einen heiligen Batman als Ersatz.

Normal haben die heiligen drei Könige einen Haufen Zeug für das Christkind dabei, nämlich Gold, Weihrauch und Püree oder so ähnlich. Von den unseren hat einer statt Gold ein Kaugummipapier dabei, das glänzt auch schön. Der andere hat eine Marlboro in der Hand, weil wir keinen Weihrauch haben.

Hinter den drei Heiligen sind ein paar rothäutige Indianer und ein kaasiger Engel. Dem Engel ist der Fuß abgebrochen, darum haben wir ihn auf ein Motorrad gesetzt, damit er sich leichter tut. Mit dem Motorrad kann er fahren, wenn er nicht gerade fliegt.

Rechts neben dem Stall haben wir ein Rotkäppchen hingestellt. Sie hat eine Pizza und drei Weizen für die Oma dabei. Einen Wolf haben wir nicht, darum lauert hinter dem Baum ein zweiter Saurier. Mehr steht in unserer Krippe nicht, aber das reicht voll. Am Abend schalten wir die Lampe an und dann ist unsere Krippe erst richtig schön. Wir sitzen herum und singen Lieder vom Apfent. Manche Lieder gefallen mir, aber die meisten sind mir zu lusert.

Mein Opa hat mir ein Gedicht vom Apfent gelernt und das geht so: " Apfent, Apfent, der Bäurwurz brennt. Erst trinkst oan, dann zwoa, drei, vier, dann hautsde mit dem Hirn an d`Tür!" Obwohl dieses Gedicht recht schön ist, hat Mama gesagt, dass ich es mir nicht merken darf. Bis man schaut ist der Apfent vorbei und Weihnachten auch und mit dem Jahr geht es dahin. Die Geschenke sind ausgepackt und man kriegt bis Ostern nichts mehr, höchstens wenn man vorher Geburtstag hat.

Aber eins ist g`wies:

Der Apfent kommt immer wieder



Aktualisierung der Adressen Seniorengemeinschaften und der Verantwortlichen für die Altenarbeit in den Kirchengemeinden im Dekanat Biberach und Saulgau

Datum:

Einrichtung:

Name/Bezeichnung: _____

Anschrift: _____

Träger: (Kath. Kirchengemeinde)

Name: _____

Anschrift: _____

Telefon: _____

benannte/r Ansprechpartner/in des KGR: _____ Tel.: _____

Leitung:

Name, Vorname: _____

Anschrift: _____

Telefon: _____

Stellvertretung:

Name, Vorname: _____

Anschrift: _____

Telefon: _____